

Vorwort

Seit mehr als 20 Jahren bin ich als Sachverständiger tätig. In dieser Zeit hat das Thema Betreuung immer mehr gesellschaftliche Relevanz erlangt. Derzeit gibt es in Deutschland etwa 1,3 Millionen Menschen, die auf eine Betreuung angewiesen sind, die Tendenz ist steigend. Bei Betreuungsverfahren reagieren die Betroffenen zu Beginn häufig mit Unverständnis, Empörung und Ablehnung. Angst vor Bevormundung und vor Stigmatisierung, unzureichende Krankheitseinsicht und Unkenntnis über das Betreuungsverfahren sind dabei die häufigsten Gründe. Ein wichtiges Ziel des Buchs ist es deshalb, Betroffene und Angehörige aufzuklären und Betreuern durch Erläuterung des medizinischen Hintergrunds die Betreuungsführung zu erleichtern. In 15 exemplarischen Fallgeschichten wird gezeigt, wie es zur Anregung eines Betreuungsverfahrens kommt und worauf sich Betroffene und Angehörige einstellen müssen. Die anonymisierten Fallbeispiele geben einen Eindruck von der Vielfältigkeit der Schicksale und zeigen die ungewöhnlichen oder auch alltäglichen Anlässe, die zu einem Betreuungsverfahren führen können.

Besprochen werden Demenz, Wahn, Depression, Schizophrenie, bipolare Störung, Intelligenzminderung, Sucht, Persönlichkeitsstörung, ADHS und Crystalabhängigkeit, posttraumatische Belastungsstörung und Zwang. In die Fallgeschichten sind leicht verständliche medizinische Erläuterungen der jeweiligen Krankheitsbilder eingeflochten, sodass Betroffene, Angehörige und Betreuer ebenso wie Betreuungsrichter, Mitarbeiter von Betreuungsstellen, Gesundheitsämtern und Ärzte von dieser Sammlung exemplarischer Fälle profitieren können. Anhand der Fallgeschichten werden die Entscheidung des Sachverständigen begründet, Anforderungen an Betreuer und Angehörige thematisiert und Anregungen für den Umgang mit der Krankheit gegeben.

Danksagung

Besonders möchte ich mich bei meiner Frau Lisa bedanken. Ohne ihre wichtigen Anregungen, ihre Ermunterungen und ihre Überarbeitung des Manuskripts wäre das Buch in dieser Form nicht möglich gewesen. Großer Dank gebührt auch dem Kohlhammer Verlag. Sehr gefreut haben mich bereits nach Einreichen meines Manuskripts die ermunternden Worte von Herrn Dr. Poensgen und seine wertvollen Anmerkungen und Vorschläge. Auch für die Übernahme des Lektorats durch Frau Krüger und Frau Döring bedanke ich mich herzlich. Zuletzt möchte ich meinen Kollegen Joachim Niebauer und Thomas Möslers danken, die mein Interesse für das psychiatrische Fachgebiet während unserer beruflichen Zusammenarbeit stets gefördert haben.